

1000°C heißen Magma in Berührung kamen, entwickelten sich gewaltige Druckkräfte, die sich explosiv entluden. Der ungeheure Druck zerriss das einsperrende Gestein und schleuderte es nach oben. Dabei entstand ein Schlot, durch den Wasserdampf und heißes Gestein herausge-



schleudert wurden. Die Reaktion, bei der heißes Gestein auf kaltes Wasser trifft, nennen Vulkanologen „phreatische Eruptionen“. Die Größe der Maarkessel hing von der Menge des Wassers ab, das auf

... und zum Abschluss Essen in der La Guitarra



Speisekarte

- Wiener Schnitzel 7,50
- Rahm-, Jäger- oder Zigeunerschnitzel 8,50
- Schweinefilet 12,00
- Rumpsteak 12,00
- Reh mit Spätzle 12,60
- Wildschwein 12,80
- Hawaii Toast 6,00
- Spargel Toast 6,00
- Salatplatte 6,00
- Schinken roh 5,50
- Schinken gekocht 6,50

die heiße Magma traf oder von der Tiefe, in der die Reaktion stattfand.

... und wenn es Ihnen gefallen hat, so fahren Sie doch bei unserer nächsten Fahrt mit, am 1. September geht's wieder in die Pfalz - natürlich zu einem Weinfest - nein, diesmal zu einem Weingut mit Weinprobe. Und vielleicht haben Sie auch Lust, bei uns mitzumachen. Wir würden uns auf Sie freuen. Werden Sie Mitglied der SPD. Wir sind für Sie da.



SONDERAUSGABE

Der Bliesbote

Zeitung des SPD-Ortsvereins Neunkirchen-Zoo

Ausgabe 99 - April. 2007

www.spd-zoo.de

Samstag 28. April 2007

Ausflug nach Cochem Programm

Im romantischsten Teil des Moseltals, an einer Fluss Schleife zwischen den Wanderparadiesen Eifel und Hunsrück, liegt das alte, romantische Städtchen Cochem. Schwärmerische Loblieder auf diese Landschaft haben schon die alten Römer gesungen. Es hat sich seitdem zwar einiges verändert, der Reiz ist aber auch heute noch der gleiche, wenn nicht gar größer, denn die vergangenen Jahrhunderte, vor allem das Mittelalter, haben viele Spuren hinterlassen. Die herrliche Reichsburg ist durch ihre Größe und ihre Lage auf einem schroffen

Felsen hoch über der Stadt beherrschend für das Stadtbild. Mit ihren vielen zierlichen Spitztürmchen, Zinnen und Erkern wirkt sie fast märchenhaft, zumal sie eine der wenigen Burgen Deutschlands ist, die nach ihrer Zerstörung wieder aufgebaut wurden und heute ihr historisches Gesicht zeigen. Genauso beeindruckend ist auch der Blick, den man von der Burg aus auf das Moseltal mit seinen verträumten Mischwäldern, Wiesen und Rebhängen sowie die Altstadt hat. Die Stadt Cochem selbst ist eine Sehens-

würdigkeit, sei es wegen ihrer engen, winkligen Gassen, der liebevoll restaurierten Fachwerkhäuser mit den typischen Schieferdächern, des historischen Marktplatzes oder der alten Tore, Kirchen und Mauern. Die Cochemer Winzer und Gastronomen nehmen sich gerne Zeit, Ihnen die Vielfalt ihrer guten Rieslingweine vorzu-



stellen. Bei einem Spaziergang entlang der blumengeschmückten Moselpromenade, an der viele Bänke zur beschaulichen Pause einladen, kann man ein weiteres Gesicht der Stadt genießen.

Eine herrliche Perspektive bietet sich auch bei einer Fahrt auf einem der Moselschiffe, sei es tagsüber oder bei Musik und Tanz am Abend, wenn sich die Lichter von Burg und Stadt im Wasser spiegeln.



Etwa um das Jahr 1000, so wird allgemein angenommen, wurde unter Pfalzgraf Ezzo, Sohn und Nachfolger von Pfalzgraf Hermann Pusillius, die Burg Cochem erbaut. Urkundlich ist die Burg erstmals 1051 erwähnt, als Richeza, älteste Toch-

Programm

8.00 h Abfahrt am Naturfreundehaus

9.00 h Frühstück mit Lyoner, Flute und Kaffee

11.00 h Führung durch die Reichsburg Cochem

12.00 h Stadtbummel

16.00 h Fahrt zu den Eifelmaaren

18.00 h Weiterfahrt

19.00 h Einkehr im Restaurant La Guitarra in Lockweiler

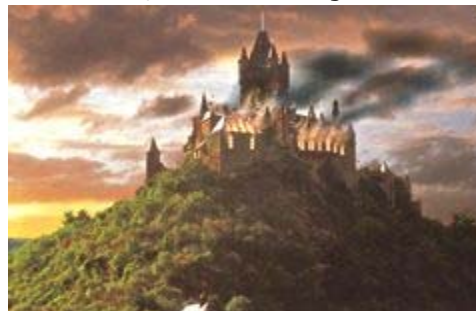
21.00 h Rückfahrt

22.00 h Ankunft am Naturfreundehaus

ter des Pfalzgrafen Ezzo und vormals Königin von Polen, in jenem Jahr die Burg ihrem Neffen, dem Pfalzgrafen Heinrich I, übertrug. Auch nachdem die Ezzonen die Pfalzgrafenwürde verloren, blieb Cochem mit der Pfalzgrafschaft verbunden. Einem späteren Streit um die Pfalzgrafenwürde machte König Konrad III im Jahr 1151 ein Ende, indem er die Burg Cochem mit Burgmannen besetzte und als erledigtes Reichslehen endgültig in seine Gewalt brachte. Damit wurde die Burg Cochem während der Zeit, als die Staufer in Deutschland herrschten, eine Reichsburg. Nun wurden Reichsminis-



teriale - mit dem Titel Burggraf - für die Verwaltung von Burg und Reichsbesitz eingesetzt. Als im Pfälzischen Erbfolgekrieg Truppen des französischen Königs Ludwig XIV, genannt der Sonnenkönig, in das Rhein- und Moselland eindringen, wurde 1688 auch die Burg Cochem besetzt. Nachdem im März 1689 die ganze Stadt von französischen Truppen besetzt worden war, wurde die Burg am 19. Mai



1688 in Brand gesteckt, unterminiert und gesprengt. In jenem Jahr fiel auch fast die ganze Stadt Cochem der Zerstörung der französischen Truppen zum Opfer. Die Burg blieb lange Zeit Ruine, bis 1868 der Berliner Kaufmann und spätere Geheime Kommerzienrat Louis Ravené das Grundstück für 300 Goldmark kaufte und die Burg wieder aufbauen ließ. Die Reste des spätgotischen Bauwerkes blieben fester Bestandteil der wiedererrichteten Burg, die - im neugotischen Stil erbaut - den romantischen Vorstellungen des 19. Jahrhunderts entsprach. Die wiederhergestellte Burg diente der Familie Ravené

als Sommersitz und blieb 75 Jahre lang im Familienbesitz. Im Jahr 1942 wurde sie durch Verkauf Eigentum des Deutschen Reiches, ist seit 1978 im Besitz der Stadt Cochem und wird heute von der Reichsburg Cochem GmbH verwaltet. Die Reichsburg Cochem, auf einem markanten Bergkegel mehr als 100 Meter über dem Wasserspiegel der Mosel gelegen, ist ein gern besuchtes Ausflugsziel.

Die Eifelmaare und ihre Entstehung



Bild: Das Pulvermaar bei Gillenfeld ist mit 36 Hektar der größte Maarsee der Eifel und mit 71 Metern Wassertiefe der tiefste Binnensee Deutschlands außerhalb der Alpen

Entstanden sind die Maare der Eifel vorwiegend durch Gaseruptionen. Entgegen älteren Theorien sind die Maare nicht durch Explosionen entzündlicher Gase aus dem Erdinneren entstanden. Heute gehen Wissenschaftler davon aus, dass äußerst heftige Wasserdampfexplosionen die Maarkessel ausgesprengt haben. Wenn versickerndes Oberflächenwasser oder auch Grundwasser mit dem durch Fugen und Klüfte nach oben steigenden, weit über

		SPD Ortsverein Neunkirchen-Zoo
		Willi Kräuter Schützenhausweg 32 66538 Neunkirchen Tel.: 91 93 04
		Email: w.kraeuter@spd-saar.de
		Auflage: 100 Eigen- druck